

Primavera

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift**

Band (Jahr): **43 (1939-1940)**

Heft 4

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-663585>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Primavera.

Verehrte Freundin!

Über den Frühling im Belpaese, in unserer Sonnenstube jenseits des Gotthards, soll ich mit Ihnen plaudern!

In den nebelfeuchten Vormärz Ihres Mißvergnügens gebieten Sie mir, etwas Sonnenschein, blauen Himmel, Blumenduft und die Frohheit des bunten, sangesfreudigen Lebens an den Ufern der azurnen italienisch-tessinischen Seen zu tragen. Im grauen Alltag Ihrer Städte soll ich die zitternde Durchsichtigkeit, die strahlende Helle eines Tessiner Frühlingstages aufleuchten lassen.

Das will ich gerne versuchen, weil Ihre Worte, meine Freundin, voll der süßen Sehnsucht sind, weil sie zärtlich auf blütenweißem Büttchen zu mir fliegen, das einen leisen Duft von Chevalier d'Orsah aushaucht.

*

Ihre Sehnsucht wünscht den Frühling an den Tessiner Seen gewiß sehr früh: wann er beginnt ist aber schwer zu sagen. Er hängt von keinem Kalenderheiligen ab. Nein... Er ist zuweilen — wenn man ihn gerade am heißesten herbeiwünscht — ein etwas launischer und unzuverlässiger Geselle.

*

Womit soll ich beginnen, meine Freundin, Ihnen dieses selige Ahnen, dieses feinnervige Spüren, dieses Knospen und Treiben im Schoße der Mutter Erde, diese ersten hellstrahlenden Sonnentage der Primavera Ticinese nahe zu bringen?

Etwas mit den Primeln und Veilchen, die ich vor einigen Tagen am saumseligen Schlenderpfad nach Gandria fand.

Oder mit den luftig flatternden, sich in der reinen Bläue des sonnigen Tages wiegenden Zitronenfaltern, die jeden Tag jetzt meinen Garten durchschweben.

Und was sagen Sie zu den Eidechsflein, diesen sonnenanbetenden, philosophischen Nichtstuern, die nun über alle Trockenmauern rascheln und ihre feinen Köpfschen wohligh in der Mittagssonne wiegen.

Werden Sie diesen glauben, daß etwas Neues, etwas Ewigersehntes, daß der Frühling im Anzug ist!

*

Nachdenklich gehe ich in meinem Garten auf und ab, und suche nach neuen Beweisen, um Ihre

möglichen Zweifel zu entwaffnen: Die Sonne steht helleuchtend und wohlige Wärme spendend über den Bergen. Noch grüßen zwar die Dörfer und Kirchen von winterbraunen Hängen zu mir hernieder.

Zufällig bin ich unter meiner Rosenlaube durchgegangen und die wilden Schößlinge schlugen mir ins Gesicht. Ich will die unerbetenen Gastschmarozer abbrechen, bringe es aber nicht übers Herz, weil mich zartgrüne Knospen und Blättchen anblinzeln, die fast über Nacht aufgebrochen sind, wie Augen in einem Märchen.

Nun sehe ich mich näher in meinem Garten um. Und von allen Seiten strahlen und leuchten, und fichern und strozen und duften mir die Boten des Frühlings entgegen.

Nicht allein die Rosen sind erwacht; auch in den Hortensienbüschen knistert es fast vernehmlich, so vehement sprengen die jungen Triebe ihre dürre Hülle. Und aus dem Gewirre der großen, saftigschweren, dunkelgrünen Blätter der japanischen Mispel lächeln mich gelbe Kuglein an. Der Gartenmauer entlang sonnen sich hingegen die Eidechsen und huschen lautlos davon, wenn mein Schritt sie aufschreckt.

*

Meine verehrte Freundin; Glauben Sie mit mir nun an das Wunder dieser Primavera Ticinese, dieses seligen Frühlings am Verbano und am Ceresio, der über Nacht aufersteht, wenn in Ihrer Heimat noch Regen und Nebel herrschen?

*

Unvermutet ist er da: man vermag die einzelnen Stationen seines Einzuges fast nicht wahrzunehmen. Kaum leuchten gelb die ersten Primeln und blau die frühen Veilchen an den Südhängen, stehen auch schon Mimosen und Kamelien in Blüte.

Vom Februar an bis zu den späten weißen Kerzen des Kastanienbaumes im Mai, prangt unser Land ununterbrochen in farbigem Schmuck, dessen hohe Zeit die rosige Pfirsichblüte ist...

*

Kommen Sie selbst und erleben Sie dieses Bonnevolle mit. Die Mimosen duften und die Kamelien haben rote und weiße Lichter angesteckt: zu Hunderten, zu Tausenden...